

Zusammenfassung der Einsatzstellentagung vom 14. November 2019



Tagungsablauf

1. Begrüßung
Heike Rieder, Geschäftsführerin

2. Informationen aus der Verwaltung/allgemein Wissenswertes
Frau Kaule, Referentin für Einsatzstellen
 - // Freiwilligenzahlen
 - // Teilzeit im Freiwilligendienst
 - // Stellenbörse
 - // Einsatzstellenpauschale
 - // Einführungsveranstaltungen
 - // Anfrage von Einsatzstellen

3. Aktuelle Entwicklungen beim FSD
Judith Sonnen, Pädagogische Leitung
 - // Flexibleres Bildungsangebot und neue Bildungseinheiten
 - // Aktivitäten der Gruppensprecher/-innen

4. Inhaltliche Schwerpunktthemen
 - // Duales FSJ
Frau Volkmer, Referentin für Einsatzstellen
 - // Freiwilligendienst und Fachkräftegewinnung – Chancen und Abgrenzungen
Heike Rieder, Geschäftsführerin

1. Begrüßung

Frau Heike Rieder, Geschäftsführerin des FSD, begrüßt alle Einsatzstellenvertreter/-innen und stellt die geplante Tagesordnung vor.

Frau Rieder begrüßt neben den anwesenden Mitarbeiter/-innen der FSD-Geschäftsstelle:

- » Judith Sonnen (Pädagogische Leitung)
- » Frau Kaule und Frau Volkmer (Referentinnen für Einsatzstellen) sowie
- » Johannes Dehghani (Auszubildender im Erzbistum Köln)

insbesondere die neue Verwaltungsleitung Herrn Christoph Kreuer.

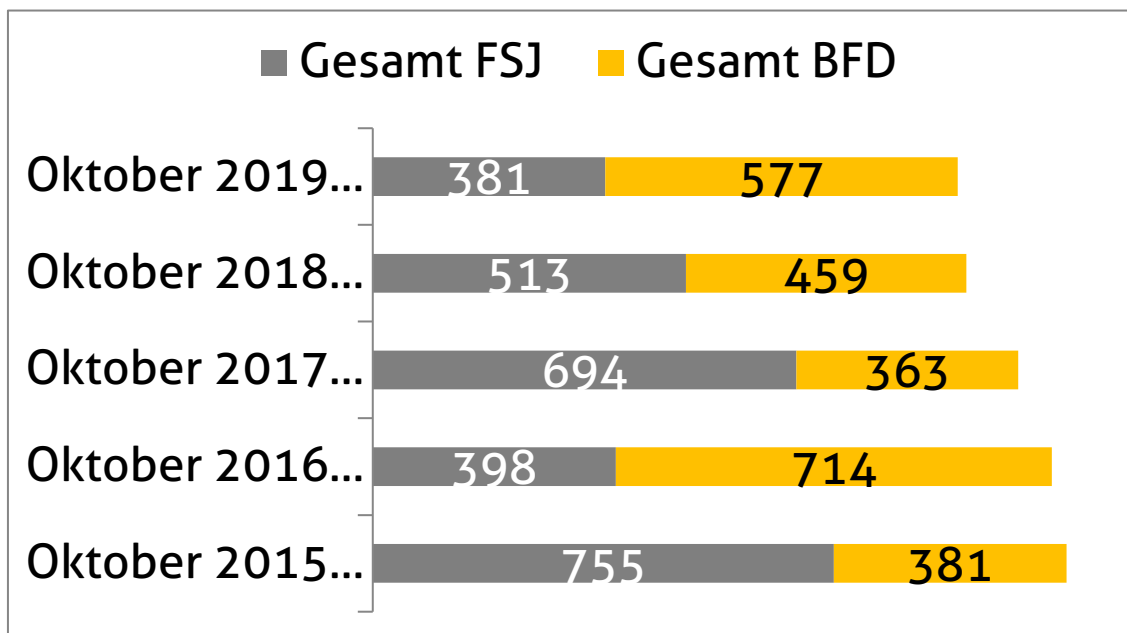
2. Informationen aus der Verwaltung/allgemein Wissenswertes

Frau Kaule, Referentin für Einsatzstellen

// Freiwilligenzahlen

Die Freiwilligenzahlen waren zum Stichtag im Oktober im Vergleich zu den Vorjahren leicht rückläufig. Prozentual gesehen erklären sich zurzeit mehr Personen aus der Kohorte bereit einen Freiwilligendienst zu machen, als in den letzten Jahren. Die Stärke der Kohorte hat jedoch abgenommen.

Freiwilligenzahlen zum Stichtatum im Oktober



// Teilzeit im Freiwilligendienst

Für Frauen und Männer über 27 Jahren ist ein Freiwilligendienst in Teilzeit von mehr als 20 Stunden wöchentlich möglich.

Freiwillige unter 27 Jahren können einen Freiwilligendienst in Teilzeit mit mehr als 20 Stunden wöchentlich leisten, wenn ein berechtigtes Interesse vorliegt. Ein berechtigtes Interesse liegt beispielsweise vor, wenn Freiwillige ein Kind oder einen Angehörigen zu betreuen haben, gesundheitlich beeinträchtigt sind und nicht die regelmäßige tägliche oder wöchentliche Einsatzzeit absolvieren können, Bildungs- und Qualifizierungsangebote einschließlich

der Teilnahme an einem Integrationskurs nach dem Aufenthaltsgesetz wahrnehmen, die mit einem Vollzeit-Freiwilligendienst kollidieren oder aus vergleichbar schwerwiegenden Gründen keinen Vollzeit-Freiwilligendienst leisten können.

Ob ein Freiwilligendienst in Teilzeit geleistet werden kann, ist von den Freiwilligen mit dem FSD und der Einsatzstelle zu klären. Die Wocheneinsatzzeit in Teilzeit unter 27 Jahren sollte dabei der persönlichen maximalen Einsatzzeit entsprechen. Ein Freiwilligendienst in Teilzeit bei einer Einrichtung, bei der bereits eine Teilzeitausbildung absolviert wird, kommt damit z.B. nicht in Betracht. Gleiches gilt in der Regel auch für eine parallele geringfügige Beschäftigung in der gleichen Einsatzstelle. Ein Rechtsanspruch auf einen Freiwilligendienst in Teilzeit besteht nicht.

Das berechnete Interesse ist durch die Vorlage „geeigneter Belege“ nachzuweisen. Die Einsatzstellen und Träger entscheiden und verantworten grundsätzlich nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen was ein „geeigneter Beleg“ ist, um die Voraussetzungen für einen Freiwilligendienst in Teilzeit zu dokumentieren. Prinzipiell sind z.B. ein ärztliches Attest, eine Kopie des Schwerbehindertenausweises, eine Kopie der Geburtsurkunde des Kindes oder des Kindergeldbescheides ein „geeigneter Beleg“ im Sinne des Gesetzes. Der Beleg zum Nachweis des berechtigten Interesses muss als Anlage der Freiwilligendienstvereinbarung in der Einsatzstelle bzw. beim Träger aufbewahrt werden.

// Stellenbörse

Die geplante Stellenbörse ist noch nicht online. Alle Vorbereitungen hierzu sind erfolgt. Durch Probleme mit dem EDV-Dienstleister verzögert sich der Start. Der FSD ist dabei die Probleme zu lösen, sodass die Freiplatzsuche baldmöglichst genutzt werden kann.

// Einsatzstellenpauschale

Die Einsatzstellenpauschale wird für das Kursjahr 20/21 angehoben. Frau Rieder informiert in einem Schreiben an alle Einsatzstellen rechtzeitig darüber, wie hoch der neue Betrag sein wird.

// Einführungsveranstaltungen

Fünf Mal im Jahr bietet der FSD eine Einführungsveranstaltung für neue Einsatzstellen an, in denen alle wichtigen Grundlagen zu den Freiwilligendiensten FSJ und BFD erläutert werden. Zu dieser Veranstaltung lädt der FSD auch gerne Einrichtungsleitungen ein, die ihr Wissen auffrischen wollen oder die mit dem Thema Freiwilligendienst noch nicht vertraut sind.

// Anfrage von Einsatzstellen

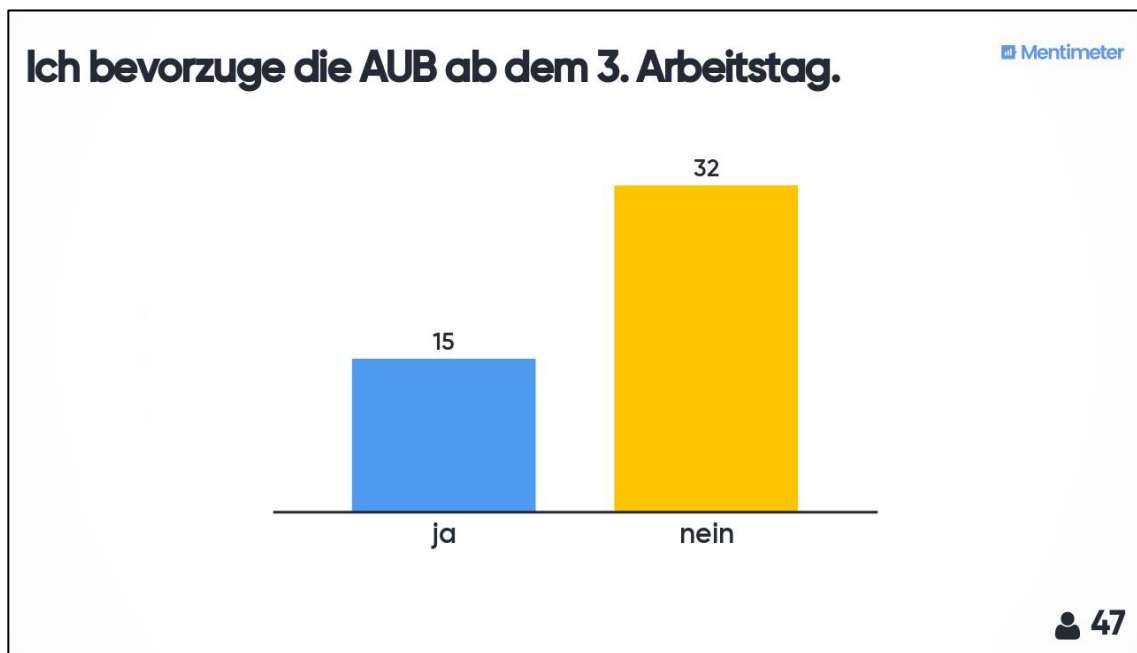
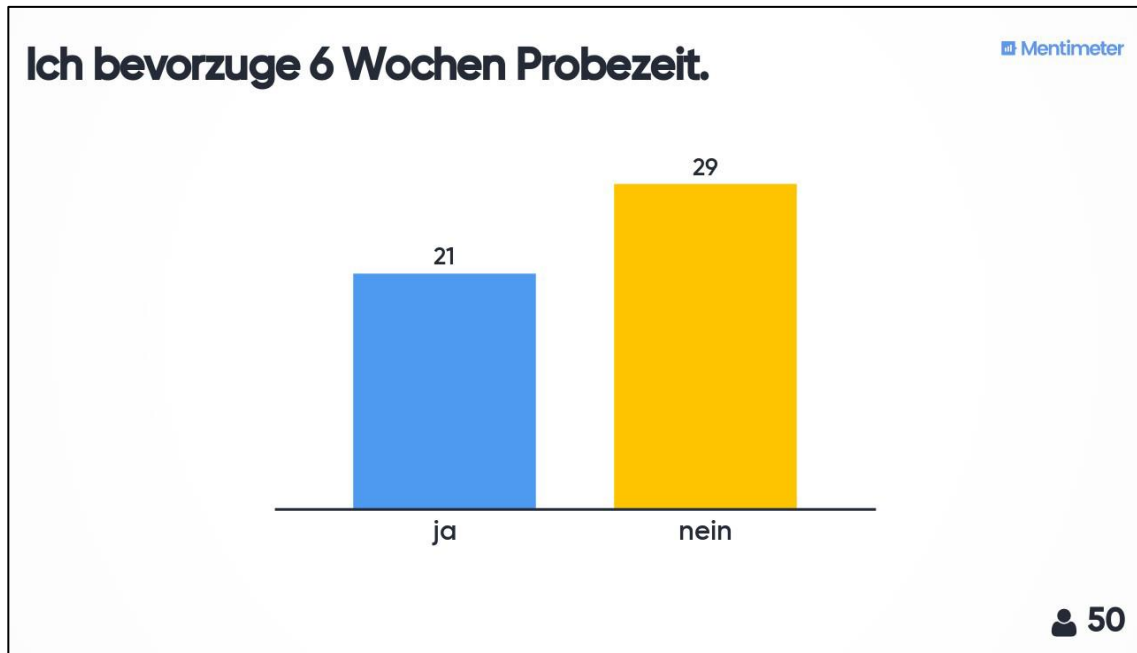
Im Vorfeld haben Einsatzstellen angefragt, ob es zu folgenden Punkten möglich sei, die Regelungen zu ändern (anpassen von FSJ und BFD):

- » Probezeit in beiden Diensten angleichen
- » Angleichung der Regelung, ab wann eine Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung abgegeben werden muss

Da die Regelungen im BFD vom FSD nicht geändert werden können, wäre es nur möglich die FSJ-Regelung zu verändern. Diese würde bedeuten:

- » die Probezeit im FSJ betrüge anstatt drei Monate nur noch sechs Wochen
- » eine AUB müsste erst ab dem dritten Krankheitstag vorliegen (Ausnahme Seminar, hier ab dem ersten Tag)

Über eine Liveumfrage wurde ein Stimmungsbild eingeholt, das der FSD zur weiteren Bearbeitung mitnimmt. Die Umfrage ergab folgende Ergebnisse:



3. Aktuelle Entwicklungen beim FSD

Judith Sonnen, Pädagogische Leitung

// Flexibleres Bildungsangebot und neue Bildungseinheiten

Neue Bildungseinheiten

Seit dem neuen Kursjahr 2019/20 haben wir zwei neue Bildungseinheiten für unsere Seminare konzipiert. Dies sind zum einen eine Einheit zum Thema „Nähe/Distanz“ zu Beginn des Dienstes und zum anderen eine Einheit zum Thema „Dienstzeugnisse lesen können“ gegen Ende des Dienstes.

Die Nähe/Distanz Einheit hat folgende Ziele:

- » Wahrnehmung und Sensibilisierung für eigene Grenzen und Grenzen anderer
- » Transfer zum Seminargeschehen und Arbeitsleben
- » Wissen über Handlungsoptionen/Handlungssicherheit

Sie findet in der ersten oder zweiten Bildungswoche statt.

In der letzten Einsatzstellentagung haben wir eine Abfrage durchgeführt und das Prozedere zur Zeugniserstellung verändert. Demnach erhalten die Freiwilligen ihre Zeugnisse nun direkt von den Einsatzstellen, der FSD erhält nur eine Kopie als Nachweis. Damit die Freiwilligen in der Lage sind, ihre Zeugnisse selbstständig zu prüfen, findet in der vorletzten oder letzten Seminarwoche die Zeugniseinheit statt.

Die Zeugniseinheit hat folgende Ziele:

- » befähigt sein, Zeugnisse lesen und überprüfen zu können
- » Strukturen eines Zeugnisses kennenlernen (äußerer und inhaltlicher Rahmen)
- » Zeugnissprache (Formulierungsskala) erklären (Was ist als gut und was ist als negativ zu bewerten?)
- » Kritikfähigkeit erlernen (Wie kann ich Kritik nutzen?)
- » Ich bin nicht zufrieden mit meinem Zeugnis – was tun?

Workshopsystem Flex

Die Bedarfe der Freiwilligen in Bezug auf flexiblere Startdaten des Freiwilligendienstes haben sich verändert. Aus diesem Grund haben wir einen Teil unseres Kursangebotes angepasst. Freiwillige, die ein spätes Startdatum (ab 01.11. oder später) wählen, können flexibel in diesem Kurssystem starten. Anders als in unserem System in Team Ost und West (feste Kohorte, die in einem Kurs durchläuft) bieten wir hier ein gruppenübergreifendes Workshopsystem an. Mit der Flexibilisierung wollen wir erreichen, dass wir für jede/-n Freiwillige/-n auch zu den späten Startdaten einen Platz anbieten können. Im Kursjahr 2018/19 haben wir dies in einem einjährigen Testlauf ausprobiert und evaluiert. Seit diesem Kursjahr 2019/20 wird das System regelhaft angeboten.

Evaluation Arbeitsweise Team West/Ost

In der letzten Einsatzstellentagung 2018 haben wir über unsere neuen Teamstrukturen berichtet. Die Teams Ost und West sind beide im Bereich der U27 Jährigen für das FSJ und den BFD zuständig. Wir haben das Erzbistum in die Bereiche West/Ost aufgeteilt, um eine bessere Betreuung der Freiwilligen, insbesondere bei Einsatzstellenbesuchen, gewährleisten zu können. Die beiden Teams haben im vergangenen Kursjahr verschiedene Arbeitsweisen getestet und evaluiert. Im Team West sind die Kurse fest einer/m Bildungsreferent/-in zugeordnet und werden von dieser/m betreut. Im Team Ost sind die Kurse einem Team aus drei Bildungsreferent/-innen zugeordnet, die sich die Betreuung teilen. Die Arbeitsweisen wurden durch zielgruppenspezifische Befragungen bei Freiwilligen, Einsatzstellen und freibe-

ruflichen Seminarleitungen im Hinblick auf Erreichbarkeit, Klarheit der Zuständigkeit, Betreuung in Einzelgesprächen, Absprachen zum Seminar und Einsatzstellenbesuch evaluiert. Dabei haben sich keine großen Unterschiede ergeben, jedes System hatte in einzelnen Bereichen leichte Vor- bzw. Nachteile. Grundsätzlich waren die Rückmeldungen zu den einzelnen Punkten positiv und gut. Eine Entscheidung, welche Arbeitsweise nun weiterhin gelten wird, wird im neuen Jahr erfolgen.

// Aktivitäten der Gruppensprecher/-innen

Im letzten Kursjahr wurden in jedem Kurs wieder zwei Gruppensprechende gewählt. Die Gruppensprechenden trafen sich vier Mal im Kursjahr.

Ziele der Arbeit mit den Gruppensprechenden waren:

- » Partizipation der Freiwilligen im Hinblick auf die Gestaltung des Dienstes in den Einsatzstellen und bei den Inhalten und Arbeitsweisen während der Seminare
- » die (politische) Mitgestaltung von Rahmenbedingungen
- » direkte Interessensvertretung für die Freiwilligen
- » Anliegen der Gruppe/einzelner Freiwilliger weitertragen an die Leitungsteams der Seminare, den FSD und Vertreter/-innen in der Politik

Neben Austausch und Vernetzung zwischen den Gruppen war das Einbringen eigener Themen und Anliegen aus den Seminargruppen ein wichtiges Thema während der Treffen.

Es fanden ebenso NRW-weite und bundesweite Vernetzungstreffen statt, an denen Gruppensprechende des FSD als Vertreter/-innen teilnahmen.

Im vergangenen Jahr fand wieder ein Besuch bei Abgeordneten im Landtag statt, eine Delegation fuhr zum Treffen im Bundestag. Dort formulierten die Freiwilligen ihre Forderungen an die politischen Vertreter/-innen:

- » ein günstigeres ÖPNV-Ticket für alle FSJ/BFDler
- » mehr finanzielle Unterstützung im Freiwilligendienst
- » Arbeitsmarktneutralität für Freiwillige einhalten
- » mehr Wertschätzung und Anerkennung des Freiwilligendienstes

Darüber hinaus nahmen Abgeordnete des Deutschen Bundestages (Heribert Hirte CDU, Katharina Dröge Die Grünen) an einem Gruppensprechendentreffen teil und diskutierten mit den Freiwilligen über Möglichkeiten der Beteiligung, die Situation von Freiwilligen sowie deren aktuelle Forderungen.

// Treffen mit Politiker/-innen in Einsatzstellen/ Lobbyarbeit des FSD

In diesem Jahr fanden mehrere Aktivitäten zur Lobbyarbeit mit verschiedenen Freiwilligen statt. In mehreren Einsatzstellen konnten Abgeordnete des Deutschen Bundestages mit Freiwilligen ins Gespräch kommen und sich ein Bild über den Freiwilligendienst sowie die Situation von Freiwilligen machen. Weiterhin hat der FSD verschiedene Briefe an Abgeordnete des Deutschen Bundestages mit Wahlkreis im Erzbistum Köln sowie an die Familienministerin und den Finanzminister des Bundes gesendet, um auf die Situation in den Freiwilligendiensten aufmerksam zu machen.

Eingebettet waren alle Aktivitäten in eine bundesweite Aktion von Freiwilligendiensteträgern. Die Rückmeldungen der politischen Akteure waren durchweg positiv, der Freiwilligendienst wird als wichtige und sinnvolle Möglichkeit für junge Menschen gewertet und es wurde Unterstützung in den verschiedenen Gremien in Aussicht gestellt.

4. Inhaltliche Schwerpunktthemen

// Duales FSJ

Frau Volkmer, Referentin für Einsatzstellen

Zum 01.01.2020 startet der FSD mit dem Dualen FSJ ein neues Projekt. In Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk der Erzdiözese Köln e.V. wird Freiwilligen die Möglichkeit gegeben in 19 Monaten, parallel zum Freiwilligendienst, den Hauptschulabschluss nach Klasse 10 zu erreichen. Das Projekt richtet sich an Jugendliche zwischen 16 und 26 Jahren ohne Schulabschluss aus dem Großraum Köln.

Die Freiwilligen lernen Arbeitsstrukturen und Abläufe sozialer Einsatzfelder kennen. Sie erleben gesellschaftliche Teilhabe und können gegebenenfalls für eine Ausbildung vorbereitet werden.

Die Erreichung des Hauptschulabschlusses hat das Format einer Weiterbildung. Der Unterricht findet an zwei Tagen in der Woche statt. Die Lerninhalte sind didaktisch und methodisch auf die Zielgruppe zugeschnitten. Die Klasse wird maximal 16 Teilnehmer/-innen umfassen.

Der Schulungsraum befindet sich nicht in einem Schulgebäude, sondern in einem angemieteten Tagungsraum, in zentraler Lage Kölns. Hier gibt es auch die Möglichkeit, ein Mittagessen einzunehmen.

Im Dualen FSJ wird es acht Bildungswochen geben, da auch Unterrichtsteile als Block angeboten werden. Das Projekt wird von zwei Bildungsreferentinnen engmaschig begleitet. Die Jugendlichen erhalten ein Taschengeld von 200 €. Ebenfalls werden die Fahrtkosten zu den Bildungswochen und zum Unterricht erstattet.

In der Übersicht unten sieht man den zeitlichen Verlauf des Projektes.

Zunächst gibt es eine Phase in Vollzeit in der Einrichtung. Dann beginnt der Unterricht mit zwei Tagen in der Woche und drei Tagen Tätigkeit in der Einrichtung. Prüfungsvorbereitend findet in den letzten Wochen eine Phase des Unterrichtes in Vollzeit statt.

Phasenmodell Duales FSJ



Auch wenn der Schulabschluss innerhalb von 19 Monaten erreicht werden kann, werden mit den Einsatzstellen dennoch Verträge für zwei Jahre abgeschlossen. Der Übergang nach dem Schulabschluss bis zum Start einer Ausbildung kann so individuell zugeschnitten werden.

// Freiwilligendienst und Fachkräftegewinnung – Chancen und Abgrenzungen

Heike Rieder, Geschäftsführerin

Die Mitgliederversammlung des FSD hat sich im Jahr 2019 zu einem Qualitätszirkel, der Freiwilligendienst und Fachkräftegewinnung thematisierte, getroffen. Die Mitglieder des Vereins bestehen aus dem Vorstand des FSD, Vertreter/-innen des Erzbistums, des Diözesan Caritasverband, des Bund der Deutschen katholischen Jugend und verschiedener Vertretungen von Einsatzstellen. Als Gäste waren Freiwillige eingeladen. Da die Ergebnisse für alle Einsatzstellen interessant sind stellt Frau Rieder diese auf der Einsatzstellentagung vor. Die Freiwilligenbefragung des Jahrgangs 16/17 ergab, dass das Hauptmotiv für einen Freiwilligendienst mit 58 % in der Orientierung für die Berufswahl lag. Für 45 % war Persönlichkeitsentwicklung ein Motiv und 40 % der Freiwilligen gaben an, sich sozial engagieren zu wollen.

Die Freiwilligen befinden sich in einer Umbruchsituation zwischen Schule und Beruf/Ausbildung/Studium. Der Freiwilligendienst bietet eine sinnvolle Orientierungszeit.

Chancen im Kontext von Freiwilligendienst und Fachkräftegewinnung

Aus Sicht der Freiwilligen:

- » Einblick ins Arbeitsleben
- » Zeit zur Orientierung
- » unverbindliche Möglichkeit der Orientierung

Aus Sicht der Einsatzstellen:

- » Begeisterung für das Berufsfeld entfachen
- » Darstellung zusätzlicher Dienste und Tätigkeiten
- » Abbau von Vorbehalten
- » Imageverbesserung sozialer und pflegerischer Berufe

Herausforderungen im Kontext von Freiwilligendienst und Fachkräftegewinnung

Aus Sicht der Freiwilligen:

- » bei Fachkräftemangel entsteht hoher Druck auf die Freiwilligen
- » Überforderung – Motivationsschwund
- » Konzentration der Einsatzstelle „nur“ auf die berufliche Entwicklung
- » ...

Aus Sicht der Einsatzstellen:

- » zu hohe Erwartungen an die Freiwilligen
- » wenig Zeit für Begleitung
- » schwer den Experimentiercharakter eines Freiwilligendienstes zu erhalten
- » eintauchen in Berufsfeld ohne Verletzung der Arbeitsmarktneutralität
- » ...

Anregungen/Ideen/Empfehlungen

Freiwilligendiensteträger-Ebene:

- » Steigerung der Akzeptanz von Freiwilligendiensten
- » Sorge für - Freiwilligendienst ist kein Ersatz für Fachkräftemangel
- » ...

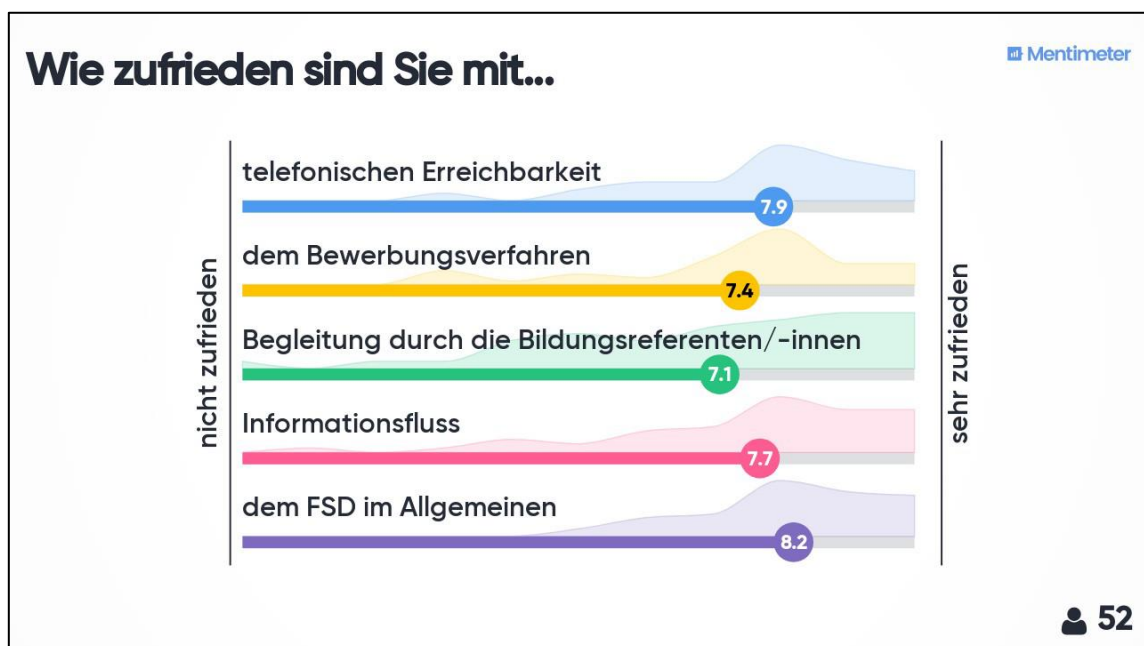
Einsatzstellen-Ebene:

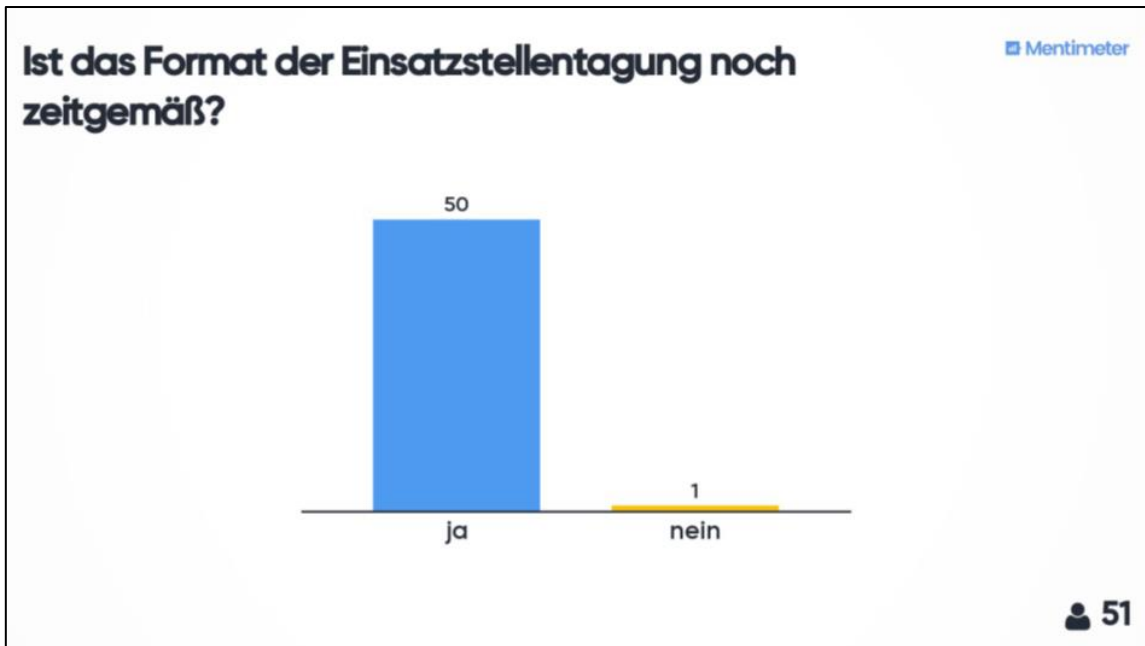
- » achten auf intensive Einarbeitung und Begleitung
- » Hospitation/Einblick in **alle** Berufsfelder der Einrichtung ermöglichen (freiwillige Basis)
- » guter Umgang mit Freiwilligen wirkt imagesteigernd
- » den Freiwilligen vermitteln: Was macht die Einrichtung aus?
- » „Klebeeffekte“ nutzen: Nachsorge, Kontakt halten über Treffen, Veranstaltungen
- » ...

Fazit

- » Freiwilligendienst ist ein Lern- und Bildungsjahr
- » im Übergang von Schule und Beruf liegt das Potenzial der Freiwilligendienste
- » Chance zur Persönlichkeitsentwicklung
- » Image – Einsatzstellen können sich und/oder den sozialen/pflegerischen Bereich positiv darstellen
- » Abbau von Vorbehalten – Wecken der intrinsischen Motivation der Freiwilligen
- » Möglichkeit Berufsfelder zu entdecken, ohne sich festzulegen oder gedrängt zu werden
- » ohne Berufswunsch Soziales/Pflegerisches einen positiven Eindruck dieser Felder mitnehmen – gesellschaftliches Image

5. Stimmungsbild der Tagungsteilnehmenden per Mentimeter





6. Verabschiedung

Frau Rieder bedankte sich bei den Teilnehmer/-innen. Im Anschluss gab es für alle die wollten einen Mittagsimbiss.

Wir bedanken uns bei allen, die an der Einsatzstellentagung teilgenommen haben, und hoffen alle, die nicht teilnehmen konnten, durch diese Zusammenfassung umfassend informiert zu haben. Sollten Sie dennoch Fragen haben, stehen die Mitarbeiter/-innen des FSD Ihnen gerne zur Verfügung.

Scheuen Sie nicht uns zu kontaktieren unter

0221-474413-0

oder

info@fsd-koeln.de

Protokoll

23.01.2020

Save the date:

Bitte schon mal den Termin
der nächsten Einsatzstellentagung vormerken:

Freitag, 13.11.2020

Jugendherberge Köln-Deutz

